

Und wir haben deſto feſter das prophetiſche Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet als auf ein Licht, daß da ſcheine in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenſtern aufgehe in euren Herzen. 2. Petri 1:19

Deutſches Organ der Kirche Jeſu Chriſti der Heiligen der letzten Tage.

№ 2.	15. Januar 1900.	32ſter Jahrgang.

Die Streiter Gottes.

Von Karl G. Mäſer im „Darſteller" 1856.

Ein hohes Lied entſtröme meiner Seele,
Die hochbegeiſtert großer Thaten denkt,
Das es der Welt, der ſtaunenden erzähle,
Wie Gott im Himmel die Geſchicke lenkt:
Es ſtrebt im langen tauſendjähr'gen Kriege,
In dem vergoſſen vieles edle Blut,
Zu dem verheiß'nen und erſehnten Siege
'ne Heldenſchar mit kühnem Heldenmut.

Ihr Banner weht hoch über tauſend Leichen,
Aus Feuerflammen tönet ihr Geſang!
Nie brachten noch die Feinde ſie zum Weichen,
Feſt ſtand ſie da im Sturm und Kampfesdrang.
Und ob der Feind in ungezählten Scharen
Die Helden auch in wilder Wut umtobt,
Sie hielten Stand in drohenden Gefahren,
Der Fahne treu, der ſie ſich angelobt.

Nicht einer war, der nicht mit Mut geſtritten,
Der nicht ſein Leben in der Schanze ſchlug,
Nicht einer war, der bitter nicht gelitten,
Und ſtill am Herzen tiefe Wunden trug.
Und ach, die Welt hat ſtets dem Feind im Siegen,
Des Beifalls Lorbeer jubelnd hingeſtreut,
Doch dieſen Helden bei dem Unterliegen
Kaum eine Mitleidsthräne ſtill geweiht

Ein Heldenbuch giebt von dem allen Kunde,
Nennt uns die Feinde, nennt der Helden Schar
In ſolchem Wort, wie auf dem Erdenrunde
Kein andres Buch bis jetzt geſchrieben war.

Bald wilden Tons, bald mit des Donners Grimme,
  Bald einfach, schlicht, bald hoch und göttlich schön,
Bald mit des ernsten Richters lauter Stimme,
  Bald mit des Kindes lieblich sanftem Flehn.

O Streiter! die in alt und neuen Zeiten,
  Des heil'gen Kampfes hohen Preis erkannt!
Zwar klein an Zahl, doch treu bewährt durch Leiden,
  Als ihren Feldherrn Jesum Christ genannt!
Seht Hoffnung hoch als ihre Fahne wehen,
  Das Schild des Glaubens decken ihre Brust
Und mit dem Schwert der Liebe widerstehen,
  Dem Reich der Lüge und der Weltenlust.

Ob Völker sich auch gegen sie erheben,
  Von falscher Priester finsterer Wut bedroht,
Ist in Gefahr der Freiheit, Gut und Leben:
  Die Kinder Gottes scheu'n nicht Schmerz und Tod.
Von neuem öffnet eure Kerkerpforten,
  Ihr stolzen Feinde gleich der alten Zeit,
Haust gegen sie, wie wilde Räuberhorden,
  Sie fürchten nicht des Unglücks Bitterkeit.

Was könnte Schlimmeres über sie ergehen,
  Was gäb's für Qual von Menschen je erdacht,
Was für ein Übel wäre je geschehen,
  Das ihr nicht auch den Heiligen gebracht?
In „freiem" Lande, wo man feigen Mördern
  Und tausend Schurken Schutz und Raum gewährt,
Trieb man sie einmal mit geschwung'nen Schwertern,
  Im kalten Winter von dem eignen Herd.

Gehaßt vom Lande, das sie einst geboren,
  Verhöhnt vom Freunde, dem sie fest vertraut,
Getrennt von Glück und Gut, das sie verloren,
  Ihr Auge nur auf Gott als Helfer schaut.
Und Gott im Himmel hat den Sieg verheißen!
  Sie glauben's fest und kämpfen unbewegt,
Und werden bald Jehovas Hilfe preisen,
  Wenn der Erlösung heil'ge Stunde schlägt.

Beginnt dann einst am großen Siegesmorgen
  Die neue Sonne strahlend ihren Lauf,
Stehen alle sie, befreit von ihren Sorgen
  Zum ew'gen Leben aus den Gräbern auf.
Ein Herr, Ein Glaube und Ein ew'ger Friede
  Beglückt dann alle, die einst Gott erschuf,
Und mit der Engel heil'gem Dankesliede
  Ertönet dann ihr froher Siegesruf.

Zu dir, o Herr, erheben sie die Hände!
Laß deinen Geist in ihrer Mitte sein,
Und führe sie zu diesem großen Ende
Von diesem Kampf zum ew'gen Frieden ein.
Hier werden sie in Leiden und Gefahren
Ausharren bis zum allerletzten Tag,
Im harten Kampf dein heil'ges Reich bewahren
Dem großen Beispiel Jesu Christi nach.

Liebet einander.

In einer kleinen Stadt im Schweizerlande steht am Eingang ein hübsch verzierter Brunnen mit der Inschrift: „Liebet einander." Die Geschichte eines Brunnens hat mir, erzählt R. im „Sieb. Folksrd." ein frisch und fröhlich drein schauender Schweizerbube erzählt, während die untergehende Sonne die Spitzen der hohen Alpenberge rosig färbte und von den grünen Matten herab das lustige Jodeln des Senners und der Sennerin erklang.

„Hier wo wir sitzen," hat immer ein Brunnen gestanden, aber es war nur eine einfache hölzerne Röhre, in der das Wasser, das oben vom Gebirge kommt, aufgefangen wurde. Und daneben wohnte der alte Imhof, der seinerseits der beste und kühnste Bergführer im ganzen Umkreise war. Er war dabei ein gottvertrauender Mann, der sein Leben wohl hundertmal gewagt hat, um andere zu retten, die zu waghalsig im Gebirge gewesen waren.

Als er nun alt geworden, machte es ihm Kummer, daß er keinen Menschen mehr etwas zuliebe thun und niemand den rechten Weg führen konnte. Er war sehr arm, denn er hatte immer alles fortgegeben, was er verdiente, und wohnte nun hier in Altenstätte bei seinem Sohn.

Da fing er an, abends wenn die Leute von der Arbeit heimkamen, ihnen einen Trunk Wasser aus dem herrlich kalten Gebirgsquell anzubieten, das er in einen irdenen Krug schöpfte und bald wurde es vielen zur festen Gewohnheit, bei „Vater Imhof" zu trinken. Manch einer arbeitete noch ein Stündchen länger, er wußte ja, gleich am Thor wurde er durch einen kühlen Trunk erquickt, und manch einer ging nicht gleich ins Wirtshaus, er hatte ja bei Vater Imhof schon seinen Durst gelöscht und obendrein noch manch gutes Wort erhalten, denn der Alte wußte für alles Rat.

So trieb er es mehrere Jahre. Dann starb er. Er fehlte allen Vornehmen und Geringen. Alle hatten seine Liebe erfahren. Da beschlossen die Bürger der Stadt, erzählte mir mein Vater, der den alten Imhof noch sehr gut gekannt hat, ihm ein Denkmal so recht nach seinem Sinne zu errichten, und dieser Brunnen wurde gebaut, der nun jeden erquickt, der zum Thor aus- und eingeht.

Mein kleiner Berichterstatter schwieg. Leise tönte das Abendglöckchen von der Kapelle herüber, und ein letzter Sonnenstrahl fiel auf die Inschrift: „Liebet einander." Ich hätte gern darunter geschrieben: „Und dienet einander." So arm ist keiner, daß er das nicht kann. Das sieht man an dem alten Imhof.

Eine Predigt von Apostel Heber J. Grant.

Gehalten im Tabernakel an der Konferenz im Oktober 1899.
Übersetzt von T. E. Winn.

Es macht mir große Freude abermal mit den Heiligen in einer General-Konferenz mich versammeln zu dürfen. Mit großem Vergnügen habe ich den Brüdern, die schon gesprochen, zugehört und ich hoffe ernstlich, daß die Zeit, welche ich in Anspruch nehme, uns zu gegenseitigem Vorteil diene; uns im Glauben des Evangeliums stärke, daß wir dadurch mit dem Vorsatz vorwärts zu dringen in unserer Pflichterfüllung als Mitglieder der Kirche begeistert werden. Man schaut um sich in diesem Leben und empfängt seine Ansichten von Menschen, oder von dem, was man von denen, die schon gestorben sind, liest, formiert seine Ideale und versucht denjenigen, die man bewundert, ähnlich zu sein. Es giebt keinen Charakter, mit dem ich durch mein Lesen bekannt wurde, der mich tiefer bewegte als der des Propheten Nephi. Das Leben jenes guten Mannes vermag ich nicht zu betrachten ohne dadurch mit dem Vorsatz standhaft, eifrig und getreu zu sein begeistert zu werden, damit auch ich von dem Herrn reichlich gesegnet werde, wie es Nephi war. Wenn wir alle den Vorsatz fassen und ausführen könnten, zu leben, wie dieser Mann lebte, wäre kein Zweifel, daß wir durch den Geist Gottes wachsen und zunehmen würden, tüchtiger zur Verrichtung unserer Pflichten und Ausführung des Willens unseres himmlischen Vaters würden. Alma, im Buch Mormon, sagt, daß Gott den Menschen je nach ihrem aufrichtigen Bestreben ihre gerechten Wünsche erfüllt. Lasset uns als Heilige der letzten Tage das Verlangen hegen, ein ernstliches Leben der Gerechtigkeit zu führen und Instrumente in der Hand des Herrn zu sein, viel Gutes auf der Erde zu vollbringen.

Über die Worte, welche unser Bruder, Apostel Woodruff aus der Lehre und Bündnisse vorlas, habe ich schon manchmal gesprochen. Im Herzen habe ich ein Verlangen, in einem guten Werke thätig zu sein und aus meinem freien Willen viel Gerechtigkeit zu bewirken. Seit ich im Lehramt thätig bin, habe ich mich bemüht, das nämliche auf die Gemüther derer, unter denen ich gearbeitet habe, einzuprägen. Ich wünsche noch ein paar Worte aus dem gleichen Abschnitt vorzulesen. Nachdem er (Alma) uns ermahnt, uns in guten Werken zu befleißigen und nicht in allen Stücken auf einen Befehl zu warten, sagt der Herr: „Wer bin ich, der ich den Menschen machte, spricht der Herr und denjenigen als schuldlos erachten würde, welcher meine Gebote nicht hält? Wer bin ich, spricht der Herr, daß ich verheißen und nicht gehalten habe? Ich befehle, und ein Mensch gehorcht nicht, ich widerrufe, und sie empfangen die Segnungen nicht; dann sagen sie in ihren Herzen, dieses ist nicht das Werk des Herrn, denn seine Verheißungen werden nicht erfüllt. Doch wehe Solchen, denn ihr Leben dauert von unten und kommt nicht von oben". Ich kenne viele Heilige der letzten Tage, die die Segnungen des Herrn, welche durch das Halten seiner Gebote zu erlangen sind, verfehlt haben, einfach, weil sie nicht auf seine Gebote achteten. Darauf beschuldigten sie den Herrn, weil sie seine Verheißungen, welche er nur zu denen allein machte, die seine Gebote halten,

verfehlt haben. Noch nie habe ich erfahren, daß diejenigen, welche ihren Zehnten bezahlen, über die Anwendungen desselben sich beklagten. Wenn von der Präsidentschaft der Kirche eine Bitte um Beiträge zu einem würdigen Zwecke gemacht wird, sind es stets diejenigen, welche nichts thun, die sich darüber beklagen. Dagegen finde ich, daß es immer die Gehorsamen sind, welche bezeugen, daß die Verheißungen Gottes sich erfüllen.

Daher ist es uns allen zum Besten, standhaft und treu zu bleiben.

Ich wünsche ein paar Worte von dem Propheten Nephi vorzulesen. Nachdem er das Zeugnis seines Vaters gehört hatte und in die Wüste gegangen war, sagte Nephi:

„Und da ich, Nephi, obwohl noch sehr jung, dennoch sehr groß von Gestalt war, und auch sehr großes Verlangen trug, die Geheimnisse Gottes zu ergründen, rief ich den Herrn an; und siehe, er gab sich mir kund, und erweichte mein Herz, daß ich alle Worte glaubte, welche von meinem Vater gesprochen wurden; daher empörte ich mich nicht gegen ihn, wie meine Brüder. Und ich sprach also mit Sam und machte ihn mit den Sachen bekannt, welche der Herr mir durch den heiligen Geist offenbaret hatte. Und er glaubte meinen Worten; aber Laman und Lemuel wollten nicht auf meine Worte hören; und da ich betrübt war, wegen ihrer Hartherzigkeit, rief ich den Herrn an, ihrer willen. Und der Herr sprach: Gesegnet bist Du, Nephi, Deines Glaubens halber, denn Du hast mich fleißig gesucht, mit demüthigem Herzen. Und insofern als ihr meine Gebote halten werdet." —

Hier ist der Punkt, den ich auf eure Gemüther einprägen möchte. —

„Insofern als ihr meine Gebote halten werdet, soll es euch wohl ergehen, und ihr sollt in ein Land der Verheißung geführt werden; ja, in ein Land, welches ich für euch bereitet habe; in ein Land, welches auserwählt ist vor allen anderen Ländern."

Ich sage euch, meine lieben Geschwister, daß diese letzte Bemerkung ein Zeugnis der Wahrheit dieses Berichtes ist, denn dieses ist wahrhaftig ein Land, welches von allen anderen Ländern bevorzugt ist, und in diesem Lande hat Gott sein Volk außerordentlich gesegnet. Wiederholt hat er sein Wort, wie hier im Buch Mormon berichtet ist, daß diejenigen, die gegen dieses Land streiten, es nie besiegen, erfüllt. Nachdem Nephi so reichlich von dem Herrn gesegnet wurde, kehrte er zu seinem Vater zurück. Der Vater hatte ein Gebot vom Herrn erhalten, daß seine Söhne nach Jerusalem zurückkehren sollten, um die Messingplatten zu holen. Laman und Lemuel murreten über dieses Gebot. Folgende aber sind die Worte Nephis:

„Und ich, Nephi, sagte zu meinem Vater: Ich will hingehen und das thun, was der Herr befohlen hat, denn ich weiß, daß der Herr den Menschenkindern keine Befehle giebt, es sei denn, daß er einen Weg für sie bereite, um das auszuführen, was er ihnen befohlen hat. Und nachdem mein Vater diese Worte gehört, war er über die Maßen froh, denn er wußte, daß der Herr mich gesegnet hatte".

So werden wir Alle von dem Herrn gesegnet werden, wenn wir diesen Geist gewahr werden, daß es keine Hindernisse giebt, welche wir

nicht überwinden können. In einer Versammlung der zwölf Apostel hörte ich einst Bruder Lyman sagen, daß er in der ganzen Kirche keinen Mann wisse, welcher auf eine Mission gesandt und dazu von einem Apostel oder Präsidenten der Kirche gesegnet wurde, und dabei seinen Zweck verfehlte, insofern er mit Ernst, Eifer und Gehorsam zu Gottes Gebote seine Pflicht erfüllte. Noch nie ist ein Mitglied des Kollegiums der zwölf Apostel auf eine Mission gesandt worden, der nicht früher oder später den Zweck derselben erreichte. Diese Dinge bezeugen die Worte Nephis als Wahrheit, wo er sagt:

„Denn ich weiß, daß der Herr den Menschenkindern keine Gebote giebt, es sei denn, daß er einen Weg für sie bereite um das auszuführen, was er ihnen befohlen hat."

Lasset uns suchen dieses zu begreifen, daß wir dadurch die Gebote Gottes mehr befolgen, dann wird die Inspiration des guten Geistes uns zu teil. Wenn wir dieselbe genießen, wird unseres Herzens höchstes Verlangen sein, den Willen des Herrn auszuführen, und dadurch wandeln wir in den Fußstapfen unseres Herrn und Meisters Christi.

Nachdem die Söhne Lehis nach Jerusalem gingen, um die Platten zu holen, und dabei zurückgetrieben wurden, wünschten seine Brüder zu ihrem Vater zurückzukehren, dann sagte Nephi zu ihnen:

„So wahr wie der Herr lebt und wir leben, wollen wir nicht hinuntergehen zu unserem Vater in der Wüste, bis wir die Dinge vollbracht haben, welche der Herr uns befohlen hat. Daher lasset uns treu sein und die Gebote Gottes halten."

Hier ist der Schlüssel! Nephi wußte, daß ein Weg sich öffnen würde, daß sie ihren Befehl ausführen könnten.

„Daher lasset uns treu sein, und die Befehle Gottes halten; lasset uns hingehen in das Land des Erbteils unseres Vaters, denn er hinterließ Gold, Silber und Reichthümer aller Art. Und alles dies hat er gethan wegen der Befehle des Herrn."

Nachdem sie zum zweiten Male zurückgewiesen wurden, und Laban ihr Gold und Silber, welches sie ihm für die Platten angeboten hatten, ihnen entwendet, murrten Laman und Lemuel abermals und sagten, daß Laban Fünfzigen befehlen und sie schlagen könnte. Nephi aber erwiderte:

„Lasset uns wieder hinaufgehen nach Jerusalem, und lasset uns getreu Gottes Gebote halten, denn der Herr ist mächtiger als die ganze Erde, warum nicht mächtiger als Laban und seine Fünfzig, ja selbst seine Zehntausend."

Dieses ist der Glaube, den wir alle haben sollten. Lasset uns getreu sein im Halten der Gebote Gottes, dann wissen wir auch, daß, obgleich der Widersacher, mit seinen Zehntausenden, gegen uns streiten werde, wir doch den Sieg erringen werden, gerade wie Nephi auch seinen Sieg errang, und in den Besitz der Platten kam.

Hier wird es uns auch berichtet, daß es dem Nephi vom Herrn befohlen war, ein Schiff zu bauen. Als seine Brüder seiner Traurigkeit (wegen ihrer Verweigerung ihm mit dem Bau des Schiffes zu helfen) gewahr wurden, wollten sie ihn verspotten. Nephi aber sagte zu ihnen:

Seht, meine Seele ist zerrissen in Angst euretwegen, und mein Herz ist traurig vor Furcht, daß ihr auf ewig verstoßen werdet. Seht, ich bin erfüllt vom Geiste Gottes, so sehr, daß mein Körper keine Macht hat."

Und weiter schreibt Nephi:

„Und nun geschah es, nachdem ich diese Worte geredet hatte, daß sie böse auf mich waren, und trachteten, mich ins tiefe Meer zu werfen, und da sie vorwärts kamen, um ihre Hände an mich zu legen, redete ich zu ihnen und sprach: Im Namen des allmächtigen Gottes befehle ich, daß ihr mich nicht anrührt, denn ich bin erfüllt mit der Kraft Gottes, welche fast mein Fleisch verzehret, und wer seine Hand an mich leget, wird vergehen wie ein vertrocknetes Rohr, und er soll wie nichts vor der Macht Gottes sein, denn Gott wird ihn schlagen. Dann sagte ich, Nephi, zu ihnen, daß sie nicht mehr wider ihren Vater murren sollten, auch sollten sie mir ihre Arbeit nicht vorenthalten, denn Gott habe mir befohlen, daß ich ein Schiff bauen sollte."

Ein ander mal als Nephi in Trübsal war (von seinen Brüdern auf dem Schiff gebunden, doch wieder losgelassen wurde, weil sie sich vor dem Sturme fürchteten) sagte er:

„Daher kamen sie zu mir und lösten die Bande, welche an meinen Händen waren, und sieh, die Gelenke und meine Knöchel waren stark geschwollen und ich litt große Schmerzen.

Dennoch sah ich auf zu meinem Gott und lobte ihn den ganzen Tag und murrte nicht gegen den Herrn meiner Trübsal wegen."

Hier finden wir einen Mann, welcher wahren Glauben hatte; einer, der Trübsal leiden konnte, ohne zu murren. Seine ganze Geschichte zeigt uns, daß er immer die Gebote des Herrn befolgte. Im Anfange sagte der Herr zu ihm, wenn er seine Gebote halten werde, sollte es ihm im Lande wohlergehen; er hielt die Gebote und es ging ihm wohl. Die Verheißung des Herrn wurde erfüllt Ich möchte mein Zeugnis vor euch ablegen, daß diese Verheißungen auch bei uns Anwendung finden. Einem Jeden von uns, der die Gebote Gottes hält, wird es im Lande wohlergehen, denn auch unsere Opfer bringen gewiß die Segnungen Gottes vom Himmel auf uns herab.

Ich bestätige auch, was Bruder Lund heute sagte, daß, wenn das Volk seine Zehnten und Opfer bezahle, es nicht allein in zeitlichen Angelegenheiten gesegnet sein wird, sondern sich auch des heiligen Geistes in größerem Maße erfreuen. Im Abschnitt 130 der Lehre und Bündnisse finden wir Folgendes berichtet:

„Das ist ein Gesetz, unwiderruflich vor der Grundlage dieser Welt im Himmel beschlossen, auf welche alle Segnungen bedingt sind.

Und wenn wir irgend welche Segnungen von Gott empfangen, so ist es durch den Gehorsam zu dem Gesetze, auf welches sie bedingt wurden."

Als ein Apostel Jesu Christi, bezeuge ich euch, daß aller Wohlstand, materiell sowohl wie geistlich, von der Erfüllung der Pflichten welche auf uns als Heilige der letzten Tage ruhen, abhängig sind. Es freut mich außerordentlich, daß die Schuld des Volkes gegen den Herrn, wegen unbezahltem Zehnten, ihm von dem Propheten Gottes vergeben worden ist.

Jedoch möchte ich hinzufügen, daß, wenn sie von nun an ihre Schuldigkeit thun, es noch viel besser mit ihnen sein wird, obwohl uns unsere Nachlässigkeit in der Vergangenheit vergeben wurde. So der Herr mir hilft, werde ich jeden Pfennig, den ich schuldig bin, bezahlen. Ich nehme mir vor, mit der Hülfe des Herrn alle meine Verpflichtungen gegen Gott und meine Mitmenschen getreu zu erfüllen. Der Herr helfe mir meine Pflicht und Schuldigkeit gegen ihn mein Erstes zu machen. Viele lachen über die Idee, daß wir die Pflicht gegen unseren himmlischen Vater für unsere erste und größte anerkennen, dennoch ist es so, und ich wiederhole es. Unser himmlischer Vater, der Geber alles Guten, hat uns mit einer Erkenntnis der Wahrheit des Evangeliums gesegnet. Ich weiß bestimmt, daß Gott lebt; ich weiß, daß Jesus der Christ ist; ich weiß, daß Joseph Smith ein Prophet Gottes ist; ich weiß, daß Lorenzo Snow ein Prophet Gottes ist; ich weiß, daß Gott mich liebt; daß er mich segnet, daß ich eines seiner Kinder bin; daß ich gegen ihn Verpflichtungen habe, und daß alles, was ich jetzt besitze, und noch empfangen werde, ich ihm zu verdanken habe, und deshalb anerkenne ich es als meine Pflicht und Schuldigkeit, Ihm, meinem Schöfer und meinem Gott, am allerersten zu dienen. Hat jemand mir je aus Liebe Geld geborgt? Nein! Er hat es mir geborgt, weil er seine Zinsen haben wollte. Mit der Hülfe des Herrn werde ich suchen alle seine Gebote zu halten, denn ich weiß, daß Gott diejenigen segnet, die seine Gebote halten. Ich weiß, daß ich in meinem Leben noch nie für das Werk Gottes ein finanzielles Opfer brachte, für welches ich nicht vielfältiglich wieder belohnt wurde, und nicht nur allein in weltlichen Dingen, sondern auch im Geiste Gottes und in der Erkenntnis des Evangeliums, welches mir auch von viel größerem Werte ist als alle Reichtümer und Ehre dieser Welt. Ich wünsche vor allem erst das Reich Gottes zu suchen, denn ich weiß und bezeuge euch, daß, wenn ich das thue, mir alles Andere zugethan wird, wie der Herr es verheißen hat. Was ich als Zeugnis für mich gebe, gebe ich auch für alle Heiligen der letzten Tage. Wünschet ihr euch des Geistes Gottes zu erfreuen, dann seid aufrichtig und ehrlich im Halten der Gebote Gottes. Wünscht ihr, daß es euch wohlergehe im Lande und daß ihr eine Erkenntnis vom Evangelium empfanget, dann bezahlet eure Schulden gegen Gott, und diese Segnungen werden euch zu teil. Wenn ihr gegen Gott unehrlich seid, ist es doch möglich, daß ihr mit den Gütern dieser Welt beladen werdet, aber sie werden euch kein Glück bringen, sie werden den Geist Gottes aus euren Herzen vertreiben, ihr werdet geizig über eure Reichtümer werden und die Inspiration des allmächtigen Gottes wird euch verlassen. Der Heiland sagte, wenn wir die ganze Welt gewinnen würden, aber unsere Seelen verlieren, würde es uns nicht nützen. Wir haben den Vorsatz gefaßt, das ewige Leben und die größten aller Gaben Gottes zu erwerben, und nur durch das Halten der Gebote Gottes ist dieses zu erlangen.

Möge Gott uns allen dazu helfen. Amen.

Bericht der Konferenzen in Zürich und Winterthur, in der Schweizerischen Mission.

Gemäß einer Bekanntmachung in dem Stern vom 1. und 15. Dezbr. 1889, versammelten sich die Heiligen und Freunde der Gemeinde Zürich zur Konferenz am Sonntag den 24. Dezember in der geräumiger Halle Konradstraße No. 32 Zürich. Anwesend waren Präsident H. E. Bowman und sein Nachfolger Louis S. Cardon, auch die folgenden Ältesten, welche in der Ostschweiz thätig sind: Ernst Reber, D. L. Mc'Donald, Simon Hugentobler, John Hafen, Albert Frehner, J. H. Hirschi, Otto Rohner, Harmon Wittwer, Joseph Jacob, A. E. Rees und W. R. Zollinger. Es wurden zwei sehr gut besuchte Versammlungen abgehalten besonders am Nachmittag war die Halle mit Mitgliedern und Freunden überfüllt. Die Prinzipien des Evangeliums wurden am Vormittag von den Ältesten Joseph Jakob, Ernst Rester und Präsident Cardon, mit Kraft erklärt. Am Nachmittag sprachen mit Geist und Überzeugung die Ältesten Julius Billeter und Präsident Bowmann. Dann folgte eine einstündige Pause. Um fünf Uhr wurde ein schöner Weihnachtsbaum angezündet und ein paßendes Programm wurde unter der Leitung des „Comites" ausgeführt, nach welchem viele schöne und nützliche Geschenke den anwesenden Kindern und Ältesten verteilt wurden. Es war ein fröhlicher, gesegneter Tag, auf welchen die Züricher mit Recht stolz sein dürfen.

Am folgenden Tage kamen die Heiligen von der ganzen Ost-Schweiz im Saale des Gasthofes zum „Lamm" in Winterthur zusammen um ihre alljährliche Weihnachtskonferenz abzuhalten. Die obenbenannten Ältesten hatten sich auch hier wieder vollzählig eingefunden, ebenso der Lokalälteste R. Thalmann. Der große Saal war in beiden Versammlungen gänzlich gefüllt, und der Geist Gottes ruhte in reichem Maße auf den Rednern und den Zuhörern. Die Ältesten Otto Rohner, W. R. Zollinger und Joseph Jacob sprachen am Vormittag über die Grundsätze von welchen die Christenwelt so wenig glaubt und versteht. Am Nachmittag sprachen die Präsidenten Cardon und Bowmann und Ältester Julius Billeter in überzeugender Weise über die gleichen Grundsätze. Am Schluß der Nachmittagsversammlung wurde eine Stunde mit Handschütteln und Sprechen mit Mitgliedern und Freunden in gesellschaftlicher Weise verbracht so auch an einigen die körperlich leidend wären die heilige Verordnung des Händeauflegens zur Heilung der Kranken vollzogen.

Dann folgte auch hier eine Weihnachtsfeier. Wie seit vielen Jahren, bemühte sich unsere weitbekannte Mamma Keller mit ihren Gehülfinnen auch hier wieder ihren Mitmenschen Freude zu bereiten. Mit einem geschmackvoll dekorirten Weihnachtsbaum mit vielen nützlichen Geschenken für die anwesenden Kinder Ältesten. Auch hier wurde ein sinnreiches Programm in wohlthuender Weise vorgetragen obwohl der Gesanglehrer Fritz Keller krankheitshalber nicht anwesend war und sehr vermißt wurde.

Es war eine herzliche Vereinigung und der ganze Tag jedem Anwesenden ein geistliches Fest, so daß es am Abend allen schwer fiel sich von einander zu trennen. Auch erwähnenswert ist hier die Mühe und der Fleiß des Ältesten Julius Billeter, welche er an den Tag legte im Einüben der Gesangchöre in Zürich und Winterthur für diese Feiertage sowie das tiefe Interesse der Züricher Sänger, welche alle auch in Winterthur anwesend waren.

Am folgenden Tage um zehn Uhr wurde eine sehr gesegnete Priesterversammlung abgehalten. F. K.

Auch ein Ehrentag.

Wie steht es mit unserem Bekennermut? Sind wir bereit, um Christi willen einen Vorteil zu verleugnen, eine Schande auf uns zu nehmen, ja, im Notfall unser Bekenntnis mit unserem Blute zu besiegeln? — Wer das Kolosseum in Rom betritt und der vielen Christen gedenkt, die dort um des Glaubens willen ihr Leben hingaben, dem werden diese Ruinen zu einer heiligen Stätte. Vor meiner Seele steht das Bild jenes Baumeisters. „Gefällt mir dein Bau", hatte der Kaiser zu ihm gesagt, „so will ich dir vor der versammelten Volksmenge danken und dir zu Ehren einen großen Festtag machen." Der Meister ging ans Werk und nach einigen Jahren stand das Kolosseum da, ein gewaltiges herrliches Bauwerk. Am Tage der Eröffnung erhob sich der Kaiser unter dem Beifallsjubel einer ungeheuren Menschenmenge und sagte: „Wir sind hier versammelt, um dieses Kolosseum einzuweihen. Möge dies Gebäude ruhmreich sein. Zugleich ist heute Ehrentag für den Baumeister, der es gebaut hat und wir wollen ihn durch ein besonderes Schauspiel ehren. Führt", rief er, „die gefangenen Christen hinein, daß sie hier vor uns sterben durch den Rachen des Löwen." Und sie wurden hereingebracht. Männer, Frauen, Greise, Kinder traten Psalmen singend in die große Arena. Dann wurden die Gitter der Käfige aufgezogen, in denen Löwen, Leoparden und Tiger vor Hunger brüllten. In mächtigen Sätzen sprangen die Bestien in den Raum. Eine Weile blieben sie wie verwirrt! stehen, duckten sich und holten dann aus zu mörderischem Sprunge. Gräßliches Schauspiel, als sie die zerrissenen Leichname durch die blutbefleckte Arena zerrten! Von allen Galerien aber erscholl es: Heil dir, Heil dir, Kaiser! Da — wer erhebt sich von seinem Ehrensitze? Es ist der Baumeister. Mit gewaltiger Stimme ruft er hinein in die ungeheure Versammlung: „Ich bin auch ein Christ!" Allgemeines Entsetzen! Aber in ihrer Wut ergreifen sie ihn und stürzen ihn hinunter unter die blutdürstigen Bestien, die auch ihn zerreißen. Das war der Ehrentag des Baumeisters.

---

* * *

An andrer Werken suche stets
Das Beste nur herauszufinden,
Am eignen aber sei dir's Pflicht,
Vorerst die Fehler zu ergründen.

An unsere werten Abonnenten.

Folgende sind unsere rechtmäßigen Agenten für den „Stern" im Auslande, welche berechtigt sind in ihren Gemeinden oder Bezirken neue Abonnements, sowie die Bezahlungen für dieselben in Empfang zu nehmen. Alle in diesen Bezirken Wohnenden können daher alle ihre Sterngeschäfte mit dem betreffenden Agenten abschließen. Diejenigen, welche zerstreut in solchen Gegenden wohnen, wo keine Agenten sind, können ihre Geschäfte mit dem ihnen zunächst wohnenden Agenten, oder direkt mit der Redaktion des „Stern" besorgen. Die Agenten in Zion können ihre Geschäfte für den „Stern" entweder durch unseren Hauptagenten Henry Reiser, 12 East First South, Salt Lake City, Utah, besorgen oder sich direkt an die Redaktion des „Stern", 49. Spaldingstr. Hamburg, wenden. In der Schweizerischen Mission besorgt Präsident Louis S. Cordon alle Geschäfte für den „Stern".

Namen der Agenten:

Salt Lake City. Als Hauptagent in Zion: Henry Reiser, 12 East First South Str., Salt Lake City, Utah.
Logan. Alfred Bürgi, Logan, Utah.
Paris. Christian Tüller, Paris, Idaho.
Rexburg. J. B. Ripplinger, Rexburg, Idaho.
Midway. Ulrich Bühler, Midway, Utah.
Eureka. Jacob Brandt, Eureka, Utah.
Providence. J. B. Schiess. Providence, Utah.
Payson. C. C. Schramm, Payson, Utah.
Manti. Jacob Rüesch, Manti, Utah.
Santa Clara. Friedrich Reber, Santa Clara, Utah.
Montpellier. Friedrich Trüssel, Montpellier, Idaho.
Geneva. Gottlieb T. Tüller, Geneva, Bear Lake Co., Idaho.
Mount Pleasant. August Haage, Mount Pleasant, Utah.
Ovid. David Kunz, Ovid, Bear Lake Co., Idaho.
Willard. Abraham Brägger, Willard City, Utah.
Haifa. J. Hilt, Haifa, Syrien, Asien.
Provo. A. Dieterle, Provo, Utah.
Franklin. J. I. Nef, Franklin, Oneida Co., Idaho.
Preston. J. Nuffer, Preston, Oneida Co., Idaho.

Sollten die Agenten oder Abonnenten den „Stern" nicht regelmäßig oder nicht vollzählig erhalten, so erweisen sie uns einen Gefallen wenn sie uns solches sofort berichten.

Alle rückständigen Abonnenten sind freundlich ersucht, ihre Subskribtionen sobald wie möglich zu entrichten.

Die Redaktion.



Nicht von hinnen will' ich scheiden.

R. C. Haag. John J. McClellan.

Cantabile und langsam.

mp

1. Nicht von hin=nen will ich schei=den, Lie = be hält mich jetzt zur Erd'; doch nicht

Gü = ter ird' = scher Freu=den sind es, die mein Herz be = gehrt: Wah=res

cres-cen-do *mf* *f* *rit...* *p*

Heil, und ew'ges Le = ben ist mein Loos, mein höch=stes Stre = ben. Wah = res

crescendo *f* *ri - tard - an - do*

Heil, und ew' = ges Le = ben ist mein Loos, mein höch = stes Stre=ben.

2. Nicht von hinnen will ich scheiden,
Sanfter wird des Meisters Joch,
Friedevoll die schwersten Leiden,
Und in späten Tagen noch
Kann ich für die Wahrheit streiten
In dem Werk der letzten Zeiten.

3. Nicht von hinnen will ich scheiden,
Bis der Herr zu sich hinauf
Mich zu den vollkomm'nen Freuden
Ruft nach treu erfülltem Lauf.
O mög' jeder Tag auf Erden
Ewig mir zum Segen werden!

Widmung
dem Vater des Schulsystems
unter
den Heiligen der letzten Tage
Dr. Karl G. Mäser.

Am 16. Januar 1900 feiert unser Bruder Mäser wiederum einen Geburtstag, an welchem er in gesegnetem Greisenalter sein 72stes Jahr vollendet. Alle seine Freunde, besonders seine früheren Schüler (und sie zählen Tausende) feiern freudig mit ihm. Wir können nicht umhin, unsere Dankbarkeit gegen den Allmächtigen auszudrücken, der uns diesen würdigen Mann geschenket und bisher unter treuem Wirken erhalten hat. In seiner unermüdlichen Thätigkeit hat er nun bereits die Kinder und Kindeskinder bis zum vierten Geschlecht seiner Zeitgenossen gesegnet. Möge ihn Gott uns erhalten, daß er noch ein Geschlecht durch sein edles Wirken segne! Diesem Wunsche, welcher bei dem vor zwei Jahren ihm zu Ehren gehaltenen Jubiläum unter stürmischem Beifall von dem Festredner ausgedrückt wurde, stimmen auch wir von Herzen bei. Es ist der Wunsch, den Bruder Mäser selbst hegt, ist doch sein Geist noch jugendfrisch und hat sich schon über 44 Jahre durch die schwersten Kämpfe mit unerschütterlicher Treue dem Werke des Herrn völlig hingegeben. Den mächtigen Umfang des herrlichen Wirkens, das Karl G. Mäser in der Kirche Jesu Christi durch Gottes Gnade erzweckt, zu würdigen, bleibt zeitlichem Wissen verschlossen, denn seine Arbeit war und ist noch auf dem Gebiete das direkt mit der Ewigkeit, der Hoffnung Israels, dem Seelenheil der Jugend verbunden ist. Aus der Feder dieses furchtlosen Zeugen der Wahrheit, dem ersten Redakteur des „Stern", sind schon zur Zeit seiner Bekehrung herrliche Zeugnisse wie „Die Streiter Gottes" (siehe 1. S. d. N.) fürs Werk des Herrn geflossen. Seiner sich damals geltend machenden Dichtergabe verdanken wir auch viele der schönsten Lieder, die jetzt unser Gesangbuch schmücken. Doch auch heute noch ertönt seine begeisternde Stimme weit und breit durch die friedlichen Thäler Zions, die er als General-Superintendent der Kirchenschulen und Religionsklassen als auch im Interesse der Sonntagsschul-Union bereist. Doch seines Lebens besten Kräfte weihte er dem Lehrfache und die Erzeugnisse seiner 50jährigen praktischen Erfahrung hat er uns in einem Buche „School and Fireside" „Schule und Herd"; ein geeignetes Krönungswerk seiner Arbeit, niedergeschrieben.

Der Schreiber dieses, der selbst das Vorrecht hatte, als sein Schüler von der reichhaltigen Güte seines täglichen Unterrichts zu kosten und unter dem segensvollen Einfluß seiner weisen Lehre zu sitzen, erinnert sich bei einem vor etlichen Jahren Bruder Mäser abgestatteten Geburtsfestbesuch die Worte nebenstehender Verse von seinen eigenen Lippen gehört zu haben. In ergebener Dankbarkeit widmet er ihm das so bescheidene in Melodie gekleidete Lied und hofft, daß es seinem väterlichen Freunde zur Freude und auch andern zum Segen gereiche.

R. T. H.

Statistischer Bericht der deutschen

Konferenzen	und Gemeinden	Missionare: Hohe Priester	Siebenziger	Lokal-Priesterschaft: Älteste	Priester	Lehrer	Diener	Mitglieder	Gesammtzahl	Kinder unter 8 Jahren	Gesammte Seelenzahl	Zunahme: Getauft	Angenommen	Abnahme: Ausgewand. über 8 J.	unt. 8 J.	Abgereist	Gestorben	Ausgeschlossen
Hamburg-Konferenz	Hamburg	1	2	1	2	5	2	136	146	54	190	20	—	3	4	6	2	—
	Hannover-Barsinghausen	—	4	—	1	—	1	32	34	12	46	15	—	13	4	—	—	—
	Lübeck-Mölln	—	2	—	1	2	—	18	21	9	30	8	—	—	—	—	3	—
	Kiel	—	3	1	—	1	1	29	32	16	48	1	—	—	—	—	—	—
	Bielefeld	—	2	—	—	1	—	10	11	6	17	1	—	—	—	—	—	—
	Bremen	—	3	—	—	—	—	16	16	8	24	16	—	—	—	—	—	—
Berlin-Konfer.	Berlin	—	9	—	—	4	—	78	82	25	107	8	2	3	3	5	2	—
	Stettin	—	3	—	—	2	1	41	44	18	62	12	—	2	—	—	1	—
Dresden-Konferenz	Dresden	—	6	—	—	—	—	38	38	—	38	5	1	1	—	—	—	—
	Leipzig	—	2	—	1	2	—	46	49	8	57	13	—	1	—	—	—	—
	Freiberg	—	2	—	—	1	—	41	42	—	42	9	—	—	—	2	—	—
	Chemnitz-Johanngeorgenstadt		2	—	—	—	—	30	30	—	29	4	2	2	—	—	1	—
	Soran		2	—	—	3	—	46	49	10	59	3	—	7	—	—	—	—
	Breslau	—	2	—	1	—	—	22	23	13	36	2	—	1	—	3	—	1
	Mühlhausen-Erfurt	—	2	1	—	—	—	6	7	3	10	—	1	—	—	—	—	—
Frankfurt-Konfer.	Frankfurt-Darmstadt-Mainz	—	7	—	—	4	1	53	61	10	71	6	—	—	—	5	—	—
	Mannheim	—	2	1	2	—	—	44	47	1	48	9	—	—	—	1	—	—
	Köln-Neuwied	—	4	—	1	—	—	13	14	5	19	—	—	—	—	—	—	—
	Elberfeld-Essen-Wanne	—	3	—	—	—	—	13	13	6	19	10	6	—	—	3	—	—
Stuttgart-Konfer.	Stuttgart-Heilbronn	—	10	—	1	—	—	52	53	7	60	11	8	—	—	1	—	—
	München	—	2	1	3	3	1	70	78	10	88	10	—	2	—	6	—	—
	Nürnberg	—	2	—	2	3	3	63	71	8	79	2	26	1	—	—	—	—
	Saarbrücken-Saargemünd	—	2	—	—	2	—	15	17	2	19	3	2	—	—	—	—	—
	Gesammtzahl	1	78	5	15	33	13	912	978	231	1198	168	48	36	11	33	10	1

James Ostermann, Sekretär.

*) Folgende Brüder und Schwestern sind

Katie D. Christensen, J. J. Mc. Clellan, Mary Mc. Clellan, John A. Widtsoe,

Statistischer Bericht der schweizerischen

Gemeinden	Missionare: Hohe Priester	Siebenziger	Lokal-Priesterschaft: Älteste	Priester	Lehrer	Diener	Mitglieder	Gesammtzahl	Kinder unter 8 Jahren	Gesammte Seelenzahl	Zunahme: Getauft	Angenommen	Abnahme: Ausgewandert über 8 Jahr.	unter 8 Jahr.	Abgereist	Gestorben	Ausgeschlossen
Missionsbureau und Bern	1	3	1	2	3	—	51	57	27	84	1	—	—	2	—	—	—
Basel	—	3	—	1	2	1	35	39	16	55	8	—	3	3	2	—	—
Biel	—	1	1	2	3	2	68	76	44	120	—	—	—	—	—	—	—
Biberist-Solothurn	—	1	1	2	2	—	42	47	26	73	1	—	3	—	—	1	—
Genf	—	—	—	—	—	—	28	28	1	29	—	—	—	—	—	—	—
Graubündten	—	1	—	1	1	—	35	37	22	59	1	—	—	—	—	1	—
Herisau	—	1	1	3	1	—	41	46	35	81	—	—	1	—	—	—	—
Langnau	—	2	—	—	—	—	49	49	28	77	13	—	11	5	1	2	—
Lausanne	—	2	1	—	—	—	27	28	1	29	2	—	1	—	1	—	—
Luzern	—	2	—	—	—	—	2	2	3	6	—	—	—	—	—	—	—
Neuchâtel-Chaux-de-Fonds	—	2	1	1	1	—	44	47	19	66	6	—	3	—	1	1	—
Simmenthal	1	—	1	—	—	—	30	31	4	35	7	—	—	—	1	—	—
Sitnach	—	1	1	1	—	—	20	22	9	31	1	—	—	—	—	—	—
Thun	—	2	1	—	—	2	90	93	67	160	56	—	7	10	1	1	—
Winterthur-Schaffhausen	—	1	—	2	1	—	44	47	10	57	5	—	—	—	—	1	—
Zürich	—	4	—	1	—	3	94	98	18	116	17	—	17	7	3	5	—
Gesammtzahl	2	26	9	16	14	8	700	747	331	1078	118	—	46	27	10	12	—

Mission für das Jahr 1899.

Schriften verbreitet					Versammlungen abgehalten	Sonntagsschulen abgehalten	Bibelstunden abgehalten	**Missionsbureau: A. H. Schultheß, Präsident.** **James Ostermann, Sekretär.** **Richard T. Haag, Übersetzer u. Schreiber des „Stern".** **Konferenz-Präsidenten und reisende Älteste.**
Häuser besucht		Erklärungen über das Evangelium	Traktaten ausgeteilt	Bücher ausgegeben				
Mit Traktaten	Einladung erhalten							
5229	1217	3015	11987	380	473	137	317	**Conrad Walz**, Thomas W. Vickers, C. P. Ferrin. C. M. Cannon, R. J. Burton, Spencer Clawson jr. F. Dätwyler, H. N. Hottendorf, Thomas K. Biesinger. Christian Larsen, Joseph Moser jr., A. T. Hill. J. R. Hart, Samuel Gustaveson. H. M. Lau, C. E. C. Musig, R. L. Taylor.
7527	400	1031	9310	11	155	117	58	**D. H. Christensen**, J. Colli Robison, R. Perry Herrick, T. C. Winn, D. H. Harris, Thos. W. Jones. Ernst Avila, Lyman A. Mc Bride, Jas. Lloyd Woodruff. F.H.Fuellenbach,ChasBitters,RichardClaussen,JohnE.Heppler.*
3078	1025	2009	7360	325	475	16	216	**Wm.Bailey**, C. C. Richards jr., W. W. Seegmiller, M. B. Shipp. A. J. Lindsey, C. R. Jeppeson, N. C. Gleason, H. J. Frederick. Geo. J.Cannon, W.W. Kotter, John E. Schönfeld, W.W.Nuttall. L. S. Derrick. W. A. Kerr, W. A. F. Lau, W. W. Alder. A. N. Done, L. M. Moench.
4979	1159	2941	12068	438	218	103	215	**A. Merz**, M. Gauglmayer, E. M. Ashton, Philip Rausch. O. W. Schoenfeld, L. T. Cannon, R. E Wilson. E. F. Schettler, C. J. Alston, A. L. Scoville, S. Jonasson. E. C.Eyring, S. J. Claridge, J. Müller, W.Adams, H. L. Naegle.
6820	1775	2724	12467	262	298	61	52	**F. G. F. Hüfner**, Geo. C. Jensen, W.W.Spiers, E. D.Seegmiller. R. P. Teasdale, M. Porter, A. Lochner, J. A. Heß, B. L. Brown. F. Pfost, A. Ernsberger, J. P. Goddard, Chas. Fuchs. A. Toronto, W. Hasler, F. H. Zarbock.
27633	5576	11720	53192	1416	1619	434	858	

A. H. Schultheß, Präsident.

ebenfalls als Missionare thätig:

Leah Widtsoe, Lucy B. Young, Lucy M. Gates, Walter Bond, Emma Ramsey.

Mission für das Jahr 1899.

Schriften verbreitet					Versammlungen abgehalten	Sonntagsschulen abgehalten	Bibelstunden abgehalten	**Missionspräsident, Sekretär und reisende Älteste.**
Häuser besucht		Erklärungen über das Evangelium	Traktaten ausgeteilt	Bücher ausgegeben				
Mit Traktaten	Einladung erhalten							
1346	103	510	4241	90	76	47	—	**H. E. Bowman, L. S. Cardon.**
2637	515	460	4609	81	99	—	—	W. R. Zollinger, Fred. Keller.
1667	112	392	3591	31	82	33	7	Geo. Ritchie, J. J. Egan, J. D. Harding.
942	57	261	3122	19	53	14	—	F. W. Fuhriman.
248	14	119	714	6	13	—	—	
395	132	159	899	7	27	—	3	Harmon Wittwer.
752	612	745	1442	32	98	—	—	Otto Rohner.
970	328	551	2075	20	93	45	—	Jacob Metzener, Christian Stucki.
1374	92	480	3698	20	56	—	—	J. L. Ballif, R. L. Campbell.
776	37	188	1877	27	19	2	2	Joseph Jakob, A. C. Rees.
384	185	333	1913	69	107	35	—	D. B. Richards, O. S. Squires.
86	41	160	311	10	43	—	—	Henry Teuscher.
430	28	182	849	17	67	—	6	J. A. Hirschl.
512	311	346	3590	160	193	2	—	Gottfried Eschler, Samuel Schwendimann.
314	9	260	1116	48	54	—	8	Albert Frehner.
2774	245	632	5648	136	90	48	50	D. L. Mc.Donald, E. Reber, John Hafen, Simon Hugentobler.
15607	2821	5778	39695	773	1170	226	76	

Entlassungen.

Die Ältesten James Ostermann und J. Colli Robison sind ehrenvoll von ihrem Wirken in der deutschen Mission entlassen worden.

Ältester James Ostermann kam am 31. September 1897 in dieser Mission an und arbeitete als Missionar in der Berliner Konferenz bis im April 1898. Dann wurde er als Sekretär der deutschen Mission ernannt und hat seither im Kontor der deutschen Mission sein Amt zur besten Zufriedenheit bekleidet.

Ältester J. Colli Robison kam 8. September 1897 hier an und arbeitete während seiner ganzen Missionszeit in der Berliner Konferenz mit Fleiß und gutem Erfolg. Br. Robison wird für einige Monate in die Schweiz gehen. Br. Ostermann wird nach Dänemark reisen, seine Verwandten zu besuchen und nachher seine Heimreise antreten. Wir wünschen Beiden den Schutz und Segen des Herrn auf ihren Reisen.

In der schweizerischen Mission wurde Ältester Gottfried Eschler nach ganz besonders erfolgreichem Wirken ehrenvoll entlassen und wird am 18. Januar mit Präsident Bowmann per S. S. Anchoria abreisen. Bruder Eschler kam am 25. Dezember 1897 in Bern an, arbeitete zuerst im Simmenthal und später im Berner Oberland. Die besten Wünsche seiner vielen Freunde begleiten ihn auf seinem Wege zur Heimat.

Todesanzeigen.

Von der Stuttgarter Konferenz wird uns berichtet, daß Schwester Dorothea Reichman am 5. Dezember 1899 in Göppingen gestorben ist.

In Hannover starb am 28. Dezember 1899 der kleine Sohn des Bruders Johann J. und Schwester Amanda A. Woolsläger im Alter von 7 Tagen.

Schwester Karoline Mayer (so kommt uns ein nachträglicher Bericht aus Payson, Utah zu) starb daselbst am 9. August 1899. Sie wurde den 25. April 1844 in Fellbach a. A. Cannstadt, Württemberg geboren, empfing das Evangelium mit ihrem Mann und Kindern in Lautern im Jahre 1892 und wanderten mit denselben anno 1894 nach Utah aus. Getreu im Evangelium bis zum Ende, sieht sie jetzt einer glorreichen Auferstehung entgegen.

Die trauernden Hinterlassenen weisen wir auf den reichsten Trost, der allein von Gott kommt.

Inhalt:

Der Stern erscheint monatlich zwei Mal. Jährlicher Abonnementspreis: 4 Mk., Ausland: 5 Fr., 1 Dollar.

Verlag und verantwortliche Redaktion: **Arnold H. Schultheß, Hamburg, Spaldingstr. 49**

Adresse des schweizerischen Missionscomptoir: **Louis S. Cardon, Bubenbergstr. 3, Bern.**

Druck von Schröder & Jeve, Hamburg, kl. Reichenstraße 9—11.